



Wunderkoralle

Wussten Sie schon, dass in niederbayerischen Weihern Korallen gedeihen? Nein? Okay, eigentlich wachsen sie dort auch gar nicht unter Wasser, sondern in der Manufaktur von Gerhard Brandl, dem Urvater aller stabilen HiFi-Racks in diesem unseren Lande. Als wacklige Ikea-Tischchen noch als der Weisheit letzter Schluss galten, demonstrierte er, dass weniger Eigenklang vom Untersatz unserer Klangkomponenten mehr HiFi bedeutet.

Brandls im wahrsten Sinne des Wortes unerschütterliche Tonbasen überzeugten rasch die Hörschaft. Selbst gerade auf der Pirsch nach dem optimalen Tonmöbel, suchte ich unlängst den Meister der Tonbasen heim. Beeindruckend, was ich da in Sachen massiver Racks und aufwendig gestalteter Basen zu sehen bekam. Da schwingt nichts, was nicht wirklich schwingen soll. Umso überraschender, dass Brandl jetzt auch auf eine relativ leichtgewichtige Unterlage setzt, die auf ein Fingerklopfen mit einem kla-

ren »Pling« und nicht dem nahezu unhörbaren »Tock« seiner mit Sand und Bleischrot gefüllten Basen antwortet. »Art difical Coral« heißt das Material, eine per Gebrauchsmuster geschützte Keramikschaumstruktur. Voller Skepsis ob des »Pling« nahm ich eine Korallenbasis (ab 900 Euro, Gerätefüße 3er-Set ab 250 Euro, Copulare, 09931/6490) mit nach Hause und schob sie zwischen das Digitalaufwerk dCS Verdi und eine auf 2 Hertz abgestimmte Isolationsplattform von Minus K Technology, die meine Vibrationsplatte abgelöst hat und über die noch zu berichten sein wird.

Zeichnet die Minus K für traumhaften Tiefbass und enorme Räumlichkeit verantwortlich, erzielte mich per Koralle schlicht der Schock meines Testerda-seins: Noch nie hatte ich meine Anlage derart körperlich glaubhaft und räumlich transparent aufspielen erlebt. Nein, dieses klangliche Wunder – und nichts weniger als das bewirkt die Brandlsche Koralle unter meinem Verdi – muss man

nicht mit Härte oder ausgedünntem Tieftonbereich bezahlen. Alles bleibt im Lot. Der Zugewinn bringt mich so nahe an die Realität der Klangerzeugung, wie ich dies niemals für möglich gehalten hätte. Dazu gesellt sich eine geradezu unglaubliche Lebendigkeit des Musizierens. Einfach unglaublich. Ich berichte wieder, sobald ich eine extra große Koralle für mein Raven-Analog-Laufwerk erhalten habe. Dann berichte ich auch von ihrer Wirkung auf Verstärker, Wandler und sonstige Komponenten. Vorerst aber sitze ich, wie eben auch, mit offenem Mund vor dem Korallen-Wunder aus Niederbayern. *Reinhold Martin* ■

